

andere die saite

eine konzertreihe neuer musik aus graz

extended BASSoons

Robert GILLINGER-BUSCHEK, Clemens BÖHM

Fagott, Kontraforte

Thomas MUSIL

IEM / KUG, Elektronik

Werke von

Siavosh BANIHASHEMI, Se-Lien CHUANG,

Charris EFTHIMIOU, Robert GUTMANN,

Hannes KERSCHBAUMER, Daniel MAYER,

Andreas WEIXLER

Montag, 7. Dezember 2009, 20.00 Uhr, Minoritensaal

Kulturzentrum bei den Minoriten

Mariahilferplatz 3, A-8020 Graz

MINORITEN

NEUE MUSIK Graz

MINORITENKULTURGRAZ.at

Klangliche Erkundungen der ungewöhnlichen Art bis in die tiefsten Tiefen des akustischen Universums.

Es entspricht einer Tradition der Konzertreihe die andere saite, kleine unorthodoxe Besetzungen zu programmieren. Das Fagott-Duo wird hier gleich um zwei Exemplare des Kontraforte erweitert: ein von Benedikt Eppelsheim, München, und Guntram Wolf, Kronach, neu entwickeltes Kontrafagott, dessen Möglichkeiten die beteiligten KomponistInnen besonders inspirierte und - wahrscheinlich überhaupt erstmals - in einer derartigen Konstellation erklingt.

Programm

Siavosh Banihashemi

Siganeh 20

für Kontraforte und Live-Elektronik (2009, UA)

Hannes Kerschbaumer

Endemic places IIb

Laelia rosea / Fragment

für Fagott (auch Kontraforte), Kontraforte (auch Fagott) und Zuspieldung
(2009, UA)

Robert Gutmann

Grail Pulse Plow I

für Fagott, Kontraforte und Live-Elektronik (2009, UA)

Se-Lien Chuang

die Zeit danach

für (Kontra-)Fagott-Duo, Mehrkanal-Elektroakustik und
Live-Elektronik (2009, UA)

Charris Efthimiou

Andy Roddick - Roger Federer
für Kontraforte-Duo (2009, UA)

Daniel Mayer

Lokale Orbits / Solo 4
für (Kontra-)Fagott und 4-Kanal-Tonband (2009)

Andreas Weixler

in divi duell
für (Kontra-)Fagott-Duo, interaktive Partitur und
Mehrkanal-Live-Elektronik (2009, UA)

=====

Siavosh Banihashemi: *Siganeh 20*

Klang und Zeit als Kompositionsmaterial und die Klangveränderung in der Zeit als Kompositionsprozess sind Hintergrund für den Zyklus „Siganeh“, der aus 30 Stücken für verschiedene Besetzung von Solo bis Kammerensemble besteht. In jedem Stück dieses Zyklus wurde mit dem Klang eines Instrumentes und der Zeit als musikalischem Material gearbeitet. Auf diesem Hintergrund wurde teilweise auch nur mit dem Spektrum des Instrumentenklangs mittels Live-Elektronik komponiert. Live-Elektronik ist als Erweiterung der Instrumente vorgesehen. In Siganeh 20 werden die akustischen Eigenschaften des Kontraforte mit mikrotonalen Intervallen kombiniert. Die Elektronik hilft dabei, diese klanglichen Ergebnisse hörbar zu machen.

Hannes Kerschbaumer: *Endemic places IIb* *Laelia rosea / Fragment*

"Laelia umfasst kleine, krautige, ausdauernde Pflanzen. Die einzelnen Sprosse stehen dicht gedrängt oder mit etwas Abstand an einem kriechenden, leicht verholzten Rhizom." (aus Wikipedia)

Robert Gutmann: *Grail Pulse Plow I*

Grail Pulse Plow I beginnt in der mittleren Zone des Universums und implementiert – heute in den Minoritensaal – Attraktoren himmlischer Musik, die 72 Gralskanzeln (-kuppeln), von denen aus Fagott, Kontraforte und Elektronik zu 72 ZuhörerInnen, Menschen oder Völkern predigen. Man sollte sich jedoch nicht allzu sehr bekümmern, dass Titurel von Montsalvat die 72 mit der 22 (+2) gleichsetzt, sind doch vor je 2 Ohrenzeugen mehr als zwei Drittel der diamantenen Mauern von Engelhand errichtet worden, um auch den Menschen Zugang zum Gral zu vermitteln.

Se-Lien Chuang: *die Zeit danach*

Die klangliche Landschaft des Stückes liegt der Mehrkanal-Elektroakustik zugrunde. Eine virtuelle Welt aus individuell aufgenommenen Klängen ist in mehreren wahrnehmbaren Dimensionen aufgegangen. Die Aufnahme mit der echten Person vorweg, die Arbeitsprozesse mit der künstlichen Klangprofile während des Komponierens, die Interaktionen mit Wiedergabe der nicht-realer und realer Persönlichkeit beim Spielen, all diese zeichnen auf, wie die Kommunikationen und Gestaltungsmöglichkeiten zwischen Mensch-Maschine-Schnittstelle im Kontext zu musikalischem Ausdruck die Gesichter der vergangenen und gegenwärtigen Zeit einprägen, und die Zeit danach eine noch größere Rolle in Wahrnehmungsaktivitäten und deren interaktiven Schaufenstern spielen werden.

Charris Efthimiou: *Andy Roddick - Roger Federer*

Die Aufschlagtaktik Andy Roddicks als Versuch, die spielerische Überlegenheit von Roger Federer beim legendären Finale von Wimbledon 2009 zu egalisieren, dient als Vorlage für die Konzeption der Form dieses Stückes.

Daniel Mayer: *Lokale Orbits / Solo 4*

In der Reihe *Lokale Orbits* bilden Instrumentalklänge, Aufnahmen mit den beteiligten Musikern, den Ausgangspunkt. Granularsynthese - genauer: Buffergranulation, die Zusammensetzung von Klängen aus kleinsten Partikeln eines Basisklangs - erlaubt eine riesige Bandbreite klanglicher Ergebnisse, ermöglicht einen graduellen Übergang von (realen) Instrumentalklängen in den elektronischen Raum und bietet sich daher für „gemischte“ Besetzungen an. Ich versuche dabei, von den konkreten, auch zufällig sich ergebenden Möglichkeiten der Synthese auszugehen und diese mit den zu Grunde liegenden Instrumentalklängen zu verknüpfen. Die formale Entwicklung des Stücks ergibt sich dann aus dem Experiment algorithmischer Variation und Kombination.

Reduziertes Material, die kombinatorische Umordnung weniger instrumentaler Gesten und langsame, algorithmisch gesteuerte Veränderungen im Tonbandpart waren Charakteristika der bisherigen Solo-Orbits. Diese Elemente sind auch in *Solo 4* vorhanden. Zwei Schichten von Pulsationen, schnell (perkussiv) und langsam, beide von Pausen durchsetzt, bilden den Rahmen für das Zusammenspiel von Instrument und einzelnen elektronischen „Gesten“, das, abgesehen von einiger Kombinatorik, recht frei komponiert ist. Dabei sind zwei auf den ersten Blick eher untergeordnete Aspekte, nämlich Variationen des Hüllkurvenverlaufs dieser Gesten und ihr Verhältnis zur Pausenfolge der zuerst definierten rhythmisierten Schichten, als wesentliche Gestaltungselemente bestimmt.

Die Komposition wurde mit Unterstützung des Theodor-Körner-Förderungspreises für Wissenschaft und Kunst realisiert.

Andreas Weixler: *in divi duell*

Eine interaktive Partitur macht das Konzert zum Live-Ereignis der besonderen Art: Die Komposition wird in einem algorithmischen Echtzeitprozess auf der Bühne zusammengesetzt. Spieler und Komponist verarbeiten eine interaktive Partitur und nehmen Einfluss darauf. Die Software iScore hat Andreas Weixler eigens für die Uraufführung in diesem Konzert geschrieben.

Hinzu kommt ein sanftes Raumerlebnis eines Echtzeit-Audioprozesses: SpectralDelay zerlegt das Spektrum in 1000 Frequenzbänder, die dann verschiedene Verzögerungszeiten erhalten. Die Spieler erkunden die Resonanzen im Raum mit dem Spektrum ihrer Instrumente.

Zusammen ergibt sich eine spannende Arbeit aus dem Bereich Komposition mit Improvisationskonzepten und Computerprozessierungen.

Siavosh Banihashemi

- 1976 in Teheran geboren.
- 2001 Beginn des Kompositionsstudiums an der Kunstuniversität Graz (Gerd Kühr, Georg Friedrich Haas).
- 2007 Musikförderungspreis der Stadt Graz
- 2008 schloss er das Magisterstudium in Komposition-Musiktheater bei Gerd Kühr und Magisterstudium in Komposition-Computermusik bei Gerhard Eckel, IEM, Kunstuniversität Graz, ab.
- 2008 Auslandsstipendium des Landes Steiermark für dreimonatigen künstlerischen Aufenthalt in Freiburg im Jahr 2009
- 2009 Dreimonatiges Praktikum im SWR Experimentalstudio, Freiburg.
- 2009 Einjähriges Arbeitsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.
Derzeit schreibt er seiner Dissertation an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien.

Uraufführungen seiner Werke in Graz, Wien, Darmstadt, Essen, Freiburg, ZKM Karlsruhe.

Hannes Kerschbaumer

geboren 1981 in Brixen (Südtirol) studierte Komposition bei Gerd Kühr, Pierluigi Billone und Beat Furrer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Abschluss des Masterstudiums im Herbst 2009 mit Auszeichnung. Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland. Derzeit Lehrbeauftragter für Harmonielehre am Konservatorium in Bozen. www.hanneskerschbaumer.eu

Robert Gutmann

studierte Komposition bei Beat Furrer.

Se-Lien Chuang

Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geb., lebt seit 1991 in Österreich. <http://avant.mur.at/chuang>

Studien in Komposition (Beat Furrer), Musik- und Medientechnologie (Adelhard Roidinger, Karlheinz Essl), Klavier/Blockflöte (Walter Groppenberger/Adelheid Creuzburg), Elektroakustische Musik (Tamas Ungvary, Wolfgang Musil) in Österreich, Germanistik und Musikpädagogik in Taiwan.

Zahlreiche Aufführungen von Kompositionen und Musikprojekten in Europa, Asien, Russland, Süd- und Nordamerika: ICMC Belfast/Kopenhagen, SICMF Seoul, NIME New York, ISEA Singapur/Nagoya, Sumida Triphony Hall Tokio, National Theater Concert Hall Taipeh, electronic access London/Linz/Wien, Ars Electronica Linz, Electronic Music Festival Basel, SONORITIES Festival of Contemporary Music Belfast, Computermusik Festival Montreal, European Electroacoustic Music

Brüssel, NICE Amsterdam, Laval Virtual VRIC, Musik Fest Salzburg, "Ruheraum" Stadtmuseum Innsbruck, MAK Wien, Essl Museum Klosterneuburg, Werkstatt Graz, Ultraschall Festival für Neue Musik Berlin, Wien Modern, Hörgänge Konzerthaus Wien, V:NM Graz, Open Cube IEM Graz, Tanztheater Festival Graz, Center for Contemporary Art Kyiv, Logos Tetrahedron Gent, Lovebytes Festival Sheffield, SIBGRAPI Video Festival Gramado-RS etc.

Charris Efthimiou

Geboren 1978 in Griechenland.

Nach einem Klavier- und Musiktheoriestudium am Konservatorium Larissa in den Jahren 1984 – 1996 Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei B. Furrer, G. Kühr und G.F. Haas. Gewinner des österreichischen Kompositionswettbewerbs „Werke für Streichorchester“. Anerkennungspreis beim Kompositionswettbewerb „Werke für Orchester“. Aufführungen bei den Festivals *Wien Modern* und *Steirischer Herbst*. Uraufführungen in Griechenland, Deutschland, Italien, Österreich und in den USA. Seit 2008 ständiges kompositorisches Mitglied des von den Wiener Philharmonikern patronierten „Ensemble Wiener Collage“.

Daniel Mayer

Daniel Mayer (geb. 1967) absolvierte in Graz Studien der Mathematik und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität und der Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst (Klasse Prof. Gerd Kühr), postgradual studierte er 2001 / 02 am elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel bei Hanspeter Kyburz. Gastkomponist am ZKM Karlsruhe (2003 / 04) und am IEM Graz (2005). Arbeit mit strukturzeugenden Computeralgorithmen in elektronischer und instrumentaler Komposition. www.daniel-mayer.at

Andreas Weixler

geboren 1963 in Graz, ist Komponist und Medienkünstler. Er studierte Komposition an der Musikhochschule/Kunstuniversität Graz bei Andrej Dobrowolski, Younghi Pagh-Paan und diplomierte bei Beat Furrer. Seine vielbeachteten Konzepte führten zu einer regen Konzerttätigkeit in Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie internationaler Lehrtätigkeit und Einladungen zu Symposien in Österreich, Deutschland, England, Nord-Irland, USA, Kanada, Japan, Süd-Korea und Taiwan. Seit 1997 betreut Andreas Weixler die Musik- und Medientechnologischen Fächer an der Anton-Bruckner-Privatuniversität und audiovisuelle interaktive Projekte an der Kunstuniversität Linz. Derzeit spezialisiert Andreas Weixler sich in interaktive und multimediale Konzerte zeitgenössischer Musik. <http://avant.mur.at/weixler>

Robert Gillinger-Buschek

geboren 1973 in Linz, absolvierte sein Studium bei Milan Turkovic in Wien. 1994-2001 war er Mitglied des Bruckner Orchesters Linz, seit 2001 Engagement bei den Wiener Symphonikern (1., 2., 3. Fagott und Kontrafagott) und Lehrauftrag an der Musikuniversität Wien.

Beschäftigung mit historischem und modernstem Instrumentarium (Kontraforte). Er spielte in allen Wiener Opern- und Konzertorchestern und ist Erster Fagottist der Wiener Kammerphilharmonie, des Wiener Concertvereins und der Vienna Classical Players.

Mitglied der Ensembles Elliott Carter Quintett, triple tongue vienna, Ensemble 1080, Wiener Kammermusiker, Bläsersolisten der Wiener Symphoniker, Barockensemble der Wiener Symphoniker, Bläserquintett der Wiener Symphoniker sowie des Ensemble Reconsil und des Ensemble EIS (Ensembles für Neue Musik).

Als Gast musizierte er mit dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern Frankfurt, dem Ensemble Modern Orchestra (Europa-Tournée unter Pierre Boulez), den Wiener Virtuosen, u.a.

Solistische Auftritte, v.a. im Bereich Neuer Musik (z.B.: 2001 Friedrich Cerha, "Doppelkonzert", im Wiener Konzerthaus; 2007 »Knoten« für Fagott & Kammerorchester von Gerald Resch im Wiener Musikverein; 2008 »Butterfly Stories« für Flöte, Fagott/Kontraforte & Ensemble von Roland Freisitzer; geplant: Konzert für Fagott & Kammerorchester von Bernd Richard Deutsch, »Kollaps«-Konzert für Kontraforte & Ensemble von Péter Köszeghy, Konzert für Kontraforte & Ensemble von Frederik Österling).

Im Sommer 2006 erschien eine CD mit Fagottkonzerten von Vivaldi und Telemann, im Frühjahr 2008 die Solo-CD »Passagen« mit Musik von Katharina Klement, Christoph Herndler, Daniel de la Cuesta, Jorge Sánchez-Chiong und Gerald Resch. 2009 erscheint in der Edition Ö1 eine CD mit neuen Kompositionen für Bläsertrio (triple tongue vienna, Musik von Christof Dienz, Lukas Haselböck, Erland Freudenthaler, Alexander Wagendristel, Christoph Herndler und Roland Freisitzer). Widmungsträger zahlreicher Solostücke und Konzerte für Fagott und Kontraforte. 2002-2004 Dozent beim Oboe-Fagott-Festival (»OFF«) Kremsmünster, seit 2005 alljährlich beim OFF Izola / Slowenien.

Clemens Böhm

Erster Musikunterricht in Form von Cello- und Klarinettenunterricht;

September 1999: Wechsel zum Fagott:

1999 – 2003 Unterricht bei Johann Benesch (J.- J.- Fux – Kons. Graz);

2003 – 2007 Studium bei Stephan Turnovsky (Universität f. Musik und darst. Kunst Wien);

seit 2007 Fortsetzung des Studiums bei Richard Galler (Universität f. Musik und darst. Kunst Wien).

Seit der Gründung im Herbst 2003 ist er Mitglied beim Bläserquintett Ensemble DeVienne. Zahlreiche Meisterkurse bei renommierten Kammermusikern(Milan Turkovic, Ernst Ottensamer, Wolfgang Schulz, Norbert Täubl, uvm.)

Herbst 2006: CD – Aufnahme mit Paul Gulda.

Seit März 2007 studiert Clemens Böhm Barockfagott bei Robert Buschek.

Seit Juni 2009 spielt er mit Kollegen in einer Barockformation.

Clemens Böhm ist seit September 2008 als stellvertr. 1. und 2. Fagottist im Stadttheater Klagenfurt/Kärntner Sinfonieorchester engagiert.

Im April 2009 gewann er mit seinem Fagottquartett BassoONair den OFF-Wettbewerb in Slowenien.

Teilnahme an Kursen (solistisch und kammermusikalisch)

Mitwirkung u. a.: European Union Youth Orchestra (EUYO), Pacific Music Festival Orchestra (PMFO), Wiener Jeunesse Orchester, Wiener Staatsoper, Wiener Symphoniker, Tonkünstlerorchester NÖ, Stadttheater Baden, Tiroler Festspiele Erl,...

Thomas Musil

geboren in Linz 1963, studierte Elektrotechnik ab 1983 in Wien, seit 1995 am IEM Graz als künstl. wissenschaftl. Mitarbeiter, Zusammenarbeiten mit Olga Neuwirth, Bernhard Lang, Klaus Lang, Gerd Kühn, Johannes Kalitzke, Orestis Toufektsis, Peter Ablinger (Live-Elektronik, Computer Aided Composition).

Neue CD-Reihe in Zusammenarbeit mit ORF / Ö1

Seit dem erstmaligen Erscheinen unserer bisher veröffentlichten Tonträger ist nun doch wieder einige Zeit vergangen. Auch waren diese, wie im Falle von "electronic access 95" und "DAMA DAMA 2", ausschließlich einzelnen Projekten unserer Arbeit gewidmet. Mit der neuen Doppel-CD, die nun erscheinen wird - wir haben uns auf Grund der hohen Qualität der Interpretationen und der „atmosphärischen Stimmigkeit“ ausschließlich für Live-Mitschnitte entschieden - gehen wir andere Wege: in Zusammenarbeit mit dem ORF soll nun eine Reihe entstehen, die bisher Erreichtes an gegenwärtiges Wirken und zukünftige Herausforderungen knüpft und somit in übersichtlichen „Portionen“ die Vielfalt der zeitgenössischen Grazer Musikwelt protokollieren soll, die auch heute noch ihre Pionierrolle zu spielen weiß. Die eine oder andere Folge dieser Tatsache soll damit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten – vor allem unseren InterpretInnen - auch einmal herzlich danken.

Peter Lackner (Januar 2009)

die andere saite - Volume 1

erhältlich im ORF-Shop und im Fachhandel

Disk 1:

1. Florian Geßler: Die Bewegung in der Tiefe des Wasser (Fro) (1999)
Kammeroper in 5 Szenen, Szene 2 (Raumbewegung). Für 7 Instrumente.
2. Elisabeth Harnik: Kugelstein II (Unter der Brücke) (2006)
Fassung für Solo-Mezzosopran und Bassklarinette.
3. Bernhard Lang: Zeitmasken (1986)
für Streichquartett
4. Christian Rinner: Eine Aufruhigung (2006)
für Klarinette, Viola und Harfe
5. Helmut Dencker: reamalgamerge (1999)
für Streichquartett
6. Joanna Wozny: ... zum unberührten Schnee im fahlen Mondlicht... (2005)
für Schlagwerkquartett
7. Peter Lackner: KANON für acht Instrumente. Dezember 1991/März 2007
für acht Instrumente

Disk 2:

1. Orestis Toufektsis: $\mu[3]i[5]k[7]p[11]o$ ("mikro") (1994)
für Viola solo
2. Se-Lien Chuang: who is who (2007)
für Kontrabass solo, Zuspieldung und Live-Elektronik
3. Henrik Sande: Tanzmusik VII (2002)
für zwei Klaviere
4. Anselm Schaufler: Noctuidae (1999)
für Klaviertrio
5. Klaus Dorfegger: Wechselnde Standpunkte (1999)
für Saxophonquartett
6. Gerd Kühr: Con Sordino (1995-96)
für zwei Violinen, Viola und Violoncello
7. Christian Klein: ... compressos utinam symplegades... (2002)
für fünf Soprane
8. Thomas Amann: Stillstand der Küste (2004)
für Oboe solo

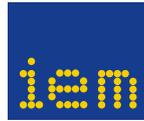
Nächste Konzerte

22. April 2010, 20 Uhr, Kulturzentrum bei den Minoriten

Das Stadlerquartett aus Salzburg spielt neue Streichquartette.
www.stadlerquartett.at

Frühjahr 2010, Kulturzentrum bei den Minoriten

Flöte solo - Manfred Stern



Kontaktadresse:

die andere saite
Brandhofgasse 21
A-8010 Graz

www.saite.mur.at
verein@anderesaite.mur.at